

Freiwill. Feuerwehr
Neuenbürg.
Übung
der Jügel
III und IV
am Sonntag, 2. Oktober
morgens 7 1/2 Uhr.
Nur besonders dringende
Fälle gelten als Entschuldigung.
Die Entschuldigungen sind
streng schriftlich beim Jugendwart
zu erfolgen. Beim Ausbleiben
Übung muß größere
Lichtheit eingebracht werden.
Das Kommando
Neuenbürg.
zu verkaufen 1 feiner
Modzeits-Anzeiger
2 Phantasiewesten
alles mittlere Größe.
Karl Finckhauer
Bildhauerstraße
Gesucht werden für
Neubau etwa
2000 Mark
gegen monatliche Abzahlung
von 150 Mark. Angebote
unter G. P. Nr. 103 an
„Enztäler“ Geschäftsstelle
beten.
Arnbach.
Ein starkes
Panzer-Schwein
und einen Wurf reifer
Milchschweine
zu verkaufen
Gottfried Kändler
Aliburg.
Eine 35 Wochen trächtige
Schweine
Schaff- u. Masthuh
preiswert zu verkaufen
Witwe Zörn.
Engelsbrand.
Suche sofort einen tüchtigen
Langholzfuhrwerk
betriebl.
Anecht.
Friedrich Alts
zur Traube.
Mädchen
unter 18 Jahren.
eine häusliche Arbeiten
versteht und sich im Kochen
kenntnisse erwerben will,
fort oder später aufgenommen
sein guten Gehalt.
J. Emrich, Mühlade.
Mädchen gesucht
ehrliches, fleißiges, 15 bis
jährliges.
Evgl. Pfarrhaus Sillen
bei Göttingen.
Braves, ehrliches
Mädchen,
etwas kochen kann,
Schäffhaus gesucht. Bei
Zahlung und Behandlung
tritt per 1. Oktober
ein.
Frau Deimann,
Schwepingen,
Rannheimstr. 21.

Freiwill. Feuerwehr
Neuenbürg.
Übung
der Jügel
III und IV
am Sonntag, 2. Oktober
morgens 7 1/2 Uhr.
Nur besonders dringende
Fälle gelten als Entschuldigung.
Die Entschuldigungen sind
streng schriftlich beim Jugendwart
zu erfolgen. Beim Ausbleiben
Übung muß größere
Lichtheit eingebracht werden.
Das Kommando
Neuenbürg.
zu verkaufen 1 feiner
Modzeits-Anzeiger
2 Phantasiewesten
alles mittlere Größe.
Karl Finckhauer
Bildhauerstraße
Gesucht werden für
Neubau etwa
2000 Mark
gegen monatliche Abzahlung
von 150 Mark. Angebote
unter G. P. Nr. 103 an
„Enztäler“ Geschäftsstelle
beten.
Arnbach.
Ein starkes
Panzer-Schwein
und einen Wurf reifer
Milchschweine
zu verkaufen
Gottfried Kändler
Aliburg.
Eine 35 Wochen trächtige
Schweine
Schaff- u. Masthuh
preiswert zu verkaufen
Witwe Zörn.
Engelsbrand.
Suche sofort einen tüchtigen
Langholzfuhrwerk
betriebl.
Anecht.
Friedrich Alts
zur Traube.
Mädchen
unter 18 Jahren.
eine häusliche Arbeiten
versteht und sich im Kochen
kenntnisse erwerben will,
fort oder später aufgenommen
sein guten Gehalt.
J. Emrich, Mühlade.
Mädchen gesucht
ehrliches, fleißiges, 15 bis
jährliges.
Evgl. Pfarrhaus Sillen
bei Göttingen.
Braves, ehrliches
Mädchen,
etwas kochen kann,
Schäffhaus gesucht. Bei
Zahlung und Behandlung
tritt per 1. Oktober
ein.
Frau Deimann,
Schwepingen,
Rannheimstr. 21.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

erschienen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verlag und Druck von E. Hübner, Buchdruckerei (Inhaber D. Ström), für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Anzeigenpreis
Lebenslange Werbung
über deren Raum 30
in halbjährlicher
Werbung die Hälfte
des gewöhnlichen
Preises.
Anzeigenpreise
für den Enztal
unterhalb des
Enztals
unterhalb des
Enztals
unterhalb des
Enztals

Nr. 226. Neuenbürg, Freitag, den 30. September 1921. 79. Jahrgang.

Deutschland.

Karlsruhe, 29. Sept. Die der „Bad. Beobachter“ mit dem Landtagspräsidenten Dr. Kopf es abgelehnt, nochmals den Kandidat zu übernehmen. Die Zentrumspartei habe ihm weder den ersten Platz auf der Kandidatenliste angeboten, noch herabgesetzt und familiären Gründen und im Hinblick auf den Alter habe Dr. Kopf aber abgelehnt.
Karlsruhe, 29. Sept. Die „Badische Presse“ in Karlsruhe veröffentlicht einen Artikel zu den parteipolitischen Ereignissen, den sie bekannt gibt, daß sie von jetzt ab die Politik der Reichspartei vertreten wird. In dem Artikel wird weiter gesagt, daß die Deutsch-demokratische Partei demnächst der Deutschen Volkspartei aufgeben werde. Die Parteiführung der Deutsch-demokratischen Partei in Baden teilt dazu die „Badischen Politischen Korrespondenz“ mit, daß sie mit dem Artikel nichts zu tun hat und daß sie ihn nur als eine Entweihung betrachte, die dazu bestimmt sei, Verwirrung in den Reihen der Anhänger und Wähler der Deutsch-demokratischen Partei zu tragen.
Berlin, 29. Sept. Die Beschaffung von Devisen durch die Industrie ist nicht leicht in der Wege zu leisten. Ursprünglich war geplant, die einzelnen Industriefabriken dabei heranzuziehen. Dem wurde das Bedenken entgegengebracht, daß eine einzelne Karteile nicht würden, sich möglichst niedriger zu halten. Auch mehr wurde die Befürchtung bei der Selbstverwaltung jeder einzelnen Firma erregt. Man wird also eine gezielte Regelung der Frage kaum umgehen können. Gemeldet wird die Sache angeht auch dadurch, daß die Leiter des Bundes als Entgelt für ihr Risiko eine Voderung im Rahmen des Systems des Hunderttages verlangen. Es geben Berichte, daß England hinter all diesen Plänen stehe.
Karlsruhe, 29. Sept. Zwischen Preußen und Baden wurden in den letzten Wochen Verhandlungen geführt, die der Postkommission von Baden und seinem Ansehen im Reich dienen. Die Anbahnungsverhandlungen sind in weitestgehendem Maße abgeschlossen, die Veröffentlichung des Vertrages in den nächsten Tagen bevorsteht.
Karlsruhe, 29. Sept. Das Schöffengericht verurteilte den stellvertretenden Vorsitzenden des Reichsausschusses für den Reichsausschuss, Dr. Köpfer, in einer Sitzung des Reichsausschusses einen von 1000 Mark in Höhe des Reichsausschusses zu einem großen Karm gab, zu 5000 Mark Geldstrafe. In Anbetracht hatte 1000 Mark beantragt.
Die Forderung der Höchster Fachwerke durch die Arbeiterkassen. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Frankfurt am Main haben die Gewerkschaften, die Tarifkommission und die Delegierten der drei Werke der Höchster Farbwerke die Bedingungen des Arbeiterverbandes angetreten. Danach vor weiteren Verhandlungen erst die Herstellung der notwendigen Zustände erfolgen muß. Die Arbeiter, die die Werke besetzt haben, haben sich also zurückgezogen. Es ist erwartet, daß dies heute nacht geschieht, insofern die Angelegenheit in der Lage sein werden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Es werden dann die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften über die Bedingungen beginnen, unter denen die Werke wieder in Betrieb genommen werden.
Wien, 29. Sept. Als Dr. Rathenau sein Amt als Reichsaussenminister antrat, sprach er recht zuversichtlich. Das erklärte er am Mittwoch auf dem Reichsaussenministerkongress in Wien: Die Möglichkeit, alle Forderungen zu erfüllen, sei nicht eine deutsche, sondern eine weltwirtschaftliche Angelegenheit. Er verwies auf die ungünstigen Bedingungen, die das Reich mit dem Gold- und Devisenmarkt durch die Weltwirtschaftskrise gemacht habe und betonte, daß es werde bewiesen, daß die Weltwirtschaftskrise lediglich ein Zwischenstadium der Weltwirtschaft sein werde.
Auf dem Wege zur „Großen Koalition“.
Berlin, 29. Sept. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ glaubt, daß Verhandlungen, die der Kanzler mit Dr. Stresemann hat, Weg für weitere Verhandlungen „in weitestem Maße“ bieten. Wenn man sich erst einmal über diese Umstände des Gesamtinteresses im Reich wie in Preußen einig würde die Fragefrage erst in zweiter Linie zu erörtern. Dasselbe Blatt teilt dann mit, daß in der gestrigen Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die von dem Eintritt der Partei in die Reichsregierung grundlegenden Bedingungen, an dem außer den Führern der Koalitionspartei Dr. Stresemann teilnahm. Die Regierungsumbildung im Reich und in Preußen ist bei der Gelegenheit erörtert worden, und man nimmt an, daß diese die Basis für eine neuen Koalition bilden würde. Der „Vossischen Zeitung“ meint, daß die endgültigen und letzten Verhandlungen über die Umgestaltung im Reich durch Dr. Stresemann heute beginnen würden. Jedoch, daß die Dinge im Reich sind und anscheinend zu laufen, daß man vielleicht auch einen Zeitabsatz des „Vorwärts“ annehmen, in dem heute ein wenig scharfer ausgedrückt wird, daß die unabhängigen Sozialdemokraten nicht leicht sein, wenn die Reichspartei sich jetzt mit der Reichspartei in eine Koalition einlassen. Sie hätten ihre Beizugung jeder indirekten Beförderung eine Steuer im Reich als höchst unzulässig gemacht und ihr inhaltlich von der Reichspartei abweichender Auffassung der Reichspartei die Verordnung vom 23. August möchte, wenn angenommen würde, eine zersplitternde Niederlage für die Reichspartei und ein vollkommener Sieg für die Reichspartei. Das Kabinett Wirth läge dann in Scherben.
Der „Vorwärts“ zur Koalitionsfrage.
Berlin, 29. Sept. Der „Vorwärts“ nimmt zu dem Thema Koalitionsfrage, in seinem heutigen Leitartikel Stellung. Es ist dem Zentrum und den Demokraten müssen einsehen, daß die Reichspartei in ein umgebildetes preussisches Kabinett eintreten kann, wenn sein Gesamtcharakter die Forderungen der Wähler garantiert. Ein solches

Ausland.

Wien, 29. Sept. Die Regierung soll die Entlohnung Ungarns als Grundbedingung für die Einleitung direkter Verhandlungen in der westungarischen Frage fordern.
Osaka, 29. Sept. Im Haag hat sich eine Kommission gebildet, welche wegen der Okkupation durch japanische Truppen protestieren will.
London, 29. Sept. Dem „Exchange Telegraph“ wird aus Washington gemeldet, daß jede auf der Abrüstungskonferenz anwesende Delegation nur eine Stimme besitzen wird, wie groß das Land von ihr vertretene Land ist.
Spanien in Marokko.
Madrid, 29. Sept. Die spanische Armee, die bisher 80 000 Mann umfaßte, wurde auf 100 000 Mann erhöht, um die Operationen in Marokko zu beschleunigen.
Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Neuenbürg, 30. Sept. Heute ist der letzte Tag zur Einlösung des von der Oberamtsfylloge ausgegebenen Notgeldes. Aber heute das in seinem Wert befindliche Notgeld nicht einlösen, geht dieses Notgeld verfallen.
Württemberg.
Stuttgart, 29. Sept. (Erkrankung Herzog Wilhelm.) Die Mitteilung für Oppan. — (Witze Kartoffeln.) Wie aus von der Herzogin Renzinger mitteilt wird, ist Herzog Wilhelm in Württemberg in Badenhausen seit mehreren Tagen an Nervenleiden erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist bisher kein unangenehmer. — Der Verein für Kinderbeim hat beschlossen, 50 Kinder der von dem Unglück in Oppan betroffenen Familien unentgeltlich aufzunehmen und zwar Kinder im Alter von 1-5 Jahren in das Kinderheim in Berg, solche im Alter von 6-14 Jahren in das Kinderheim Storken. Das Bezirksamt Ludwigsweiler ist hierzu bereit, verständig. — Der Deutsche Gewerkschaftsbund (Christl. Gewerkschaften, Angestelltenvereine und Beamtenvereine) liefert seinen Mitgliedern frei Bahnlohn Kartoffeln, prima Qualität, zu 50 Mark den Zentner. Jeden Wagen hat im Anrollen.
Stuttgart, 29. Sept. Die Stuttgarter Buchdrucker-Gesellen haben in einer hart belagerten Versammlung zu dem neuen Tarifabkommen Stellung genommen und erklärt, daß die vereinbarte Erhöhung der Löhne nicht ausreicht, um der Not der Gehilfenchaft in erforderlicher Weise abzuwehren. In der Erwartung jedoch, daß ein weiteres Fortschreiten der allgemeinen Löhnerhöhung durch entsprechende Erhöhung der Löhne ausgeglichen werde, stimmte die Versammlung den Abmachungen zu.
Unterhessing, 29. Sept. (Erfolge der Daimlerwerke.) Auf der Automobil-Ausstellung in Berlin zeichnet sich die Auslieferung der Daimlerwerke durch Vornehmheit und Reichhaltigkeit aus. Besonders Aufsehen in Fachkreisen hat ein 200 PS-Motor erregt, der die härteste Automaschine darstellt, die bis jetzt gebaut wurde.
Karlsruhe, 29. Sept. (Hilfsbereit.) Infolge des fürstlichen Unglücks in Oppan haben die Angehörigen und Arbeiter der Firma Gebr. Köhler beschlossen, ein Scherlein zur Linderung der Not beizutragen. Eine Sammlung ergab die schöne Summe von 603 Mark. Weiter beschloß eine Betriebsversammlung, um der Stadtverwaltung die Möglichkeit zu geben, den weniger Bemittelten beim Bau eines Wohnhauses durch die Bezirksbauingenieurerei einen außerordentlichen Beihilfenzuschuß zu gewähren, einmal 1 Stunde Überzeitarbeit zu leisten, zu der auch bereits die Firma zugehört hat, den Nachschuß zu zahlen.
Schmitt, 29. Sept. (Reisereise.) Mit der frühesten wurde bereits begonnen. Die Nachfrage nach Wein ist groß, die Preise steigen. Für einen Eimer werden unerschwinglich genannt 3500 Mark.
Großgartach, 29. Sept. (Die Mäuseplage.) Die Mäuseplage wurde jetzt eingestiftet, nachdem die Gemeinde für 100 000 Mark Fangegebühren bezahlt hat. Vor der Ausfahrt soll jedoch nochmals Gift gelegt werden.
Kulmbach, 29. Sept. (Söhne Lat.) Die Standesbehörde hat ihre Domandirektion angewiesen, 200 Mr. Kartoffeln zum ermäßigten Preis von nur 25 Mark pro Ztr. an Winderbeimittel der Gemeinde abgeben zu lassen.
Schwangen, 29. Sept. (Gut weggekommen.) Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der 21 Jahre alte Holzhauser Anton Mailänder und sein 17jähriger Bruder von Gersheimen O. Keresheim wegen Widerstands gegen einen Forstbeamten. Die beiden hatten im hiesigen Wald eine Eiche gefällt und waren dabei von dem Forstgehilfen des Überwachungsbeamten. Sie fielen über ihn her, warfen ihn zu Boden, schlugen und würgten ihn und bedrohten ihn mit Totschlag. Die Geschworenen besetzten nur die Schuldfrage nach einfachen Widerstands ohne Körperverletzung unter Aufhebung mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu 2 Monaten bzw. 6 Wochen Gefängnis.
Wien, 29. Sept. (Lebensmittelteuerung und Preistreue.) Die große Zahl der Händler, Ober- und Untervermittler und Schmeißer aller Art wird den Landwirten nicht zur Dual. Es verzehrt kein Tag, so wird dem „Oberländer“ arbeitslos, wo nicht 15-20 Vertreter dieses Berufs kommen, um Getreide, Kartoffeln, Obst, Futter, Stroh, Röhren usw. anzukaufen. Dabei überbietet der eine den anderen, was nicht groß verwundern kann, denn jeder will Ware

und - verdienen.

So bildet sich der Tagespreis“ und Erzeuger und Verbraucher müssen machlos zusehen, wie sich zwischen beide die „Verdienstgalle“ des Zwischenhandels nicht allzu bescheiden einschleibt und die Preise ins Maßlose steigert. Gatten wir bisher die Last der Zwangsirtschaft zu tragen, so leiden wir jetzt viel mehr unter dieser Miswirtschaft. Es ist unbedingt notwendig, daß wir Landwirte als Preissteigerer und Preistreiber unanfechtlich vom Dose weisen. Am Ende haben wir den Schaden doch selber. Die hohen Lebensmittelpreise steigern wieder die Preise für alle anderen Lebensmittelpreise, sowie die Löhne und Gehälter, was dann wieder in den Steuern zum Ausdruck kommt. Nicht der scheinbar hohe Preis darf und zum Abschluß von Käufen bewegen, sondern nur die Gerechtigkeit und das Gewissen, die uns allein richtig führen und uns sagen können, was wir für unsere Erzeugnisse noch fordern dürfen. Unser Bestreben sollte dann nach besonders darauf gerichtet sein, Käufe möglich nur zwischen Erzeugern und Verbrauchern und deren Organisationen abzurufen.
Grailsheim, 29. Sept. (Selbstmord.) Nach vorangegangenen Familienswischenheiten hat der Gastwirt Fritz Kies in Budenweiler seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.
Baden.
Wörzheim, 29. Sept. Infolge der erhöhten Betriebsausgaben muß der Straßenbahntarif auch hier erhöht werden. Der niedrigste Fahrpreis wird 80 Pf. betragen. — Die Lohnbewegung im Edelmetallgewerbe ist noch nicht zum Abschluß gekommen. Morgen vormittag wird sich der Schlichtungsausschuss mit der Angelegenheit befassen. — Bürgermeister Stodinger wird Wörzheim in einigen Wochen verließen, um nach St. Georgen im Schwarzwald überzusiedeln. In St. Georgen war gestern Bürgermeisterwahl und dabei ist Herr Stodinger, der dort als Kandidat aufgestellt war, mit großer Mehrheit gewählt worden.
Wörzheim, 29. Sept. Bei der sogenannten Sammlerbrücke wollte der Krankenassistent und Kaiser Wilhelm einem Holzwagen ausweichen, wurde aber von einem Auto, das er nicht sah, erfaßt und einige Meter geschleift. Nach kurzer Zeit schon fand der Verunglückte.
Wörzheim, 29. Sept. Das Anwesen des Christian Dingler brannte vollständig nieder. Wie es heißt, soll das Feuer durch Explosion des Schornsteins entstanden sein. — Wohl infolge Explosion einer Petroleumlampe erlitt die 14jährige Tochter des Wiesenworts Josef Dingler solche Brandwunden am ganzen Körper, daß sie am Tag nach dem Unglück starb. Auch die Eltern, die ihr Kind zu retten suchten, erlitten schwere Brandwunden an den Händen.
Freiburg, 29. Sept. Die heute beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen betreffen eine Anklage gegen den 24 Jahre alten, ledigen Landwirt August Vogel von Kuppenheim, mit dem gemeinsam die 14jährige Witwe Elisabeth Schwenki, geb. aus Kuppenheim, wegen Kindstötung beschuldigt war. Vogel tötete ein neugeborenes Kind der Schwenki, als dessen Vater er in Betracht kam, durch einen Dolchstoß. Die Witwe sollte für schuldig gemacht haben, weil sie, ohne bei der Tötung selbst aktiv mitzuwirken, nicht mit der nötigen Entschlossenheit für die Erhaltung des Lebens ihres Kindes eintrat, sondern den Vogel nach einer matten Einsprache gewähren ließ. Aus der Verhandlung ging hervor, daß Vogel einen unheilbringenden Einfluss in der Familie der Witwe Schwenki ausübte, was schon daraus hervorgeht, daß er wegen seiner unfauberen Beziehungen zu der noch nicht 14jährigen Tochter der Witwe im Juni d. J. zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Diese 1 1/2 Jahre miteingerechnet, wurde er heute wegen dem an dem neugeborenen verübten Verbrechen zu insgesamt 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Bei der Witwe Schwenki verneint die Geschworenen die Schuldfrage; sie wurde freigesprochen. — Mehrfacher Sittlichkeitsverbrechen war der 14jährige, verheiratete Holzhauser Albert Krombach aus St. Peter beschuldigt. Er verführte an einem Wochentag des Jahres 1920 an zwei getrennt wandernden Touristinnen im Gebiet des Randeis Rotenbühlens zu verführen, welche aber an der fröhlichen Gegenwart der Ueberfallenen, einer Leiharbeiterin aus Baldkirch und eines weiblichen Kurgastes aus Dortmund, scheiterten. Als schwerstes Verbrechen, das dann zu seiner Entlohnung führte, ist die Schändung eines 14jährigen Bauernmädchens im Juni 1921 anzusehen, das Krombach auf einer Bergwiese im Bezirk Baldkirch überfiel. Er wurde vom Schwurgericht wegen verurteilter und vollendeter Notzucht zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.
Freiburg, 29. Sept. Von den vor einigen Wochen aus dem Untersuchungsgefängnis in Freiburg entlassenen Ausländern gehört der eine, Hotelbesitzer Schodert, zu den drei Silberbetrüglern, welche im Frühjahr 110 000 belarische und französische Silberfranken, verpackt in einem Kraftwagen, nach Deutschland brachten. Der Silberfaher wurde in Freiburg entdeckt und die drei festgenommen. Von der Strafkammer wurde der Kraftwagenführer freigesprochen, Schodert und der Kaufmann Josef Hartmann aus Karlsruhe (Luzernburg) zu je zwei Millionen Mark Geldstrafe und mehrmonatiger Freiheitsstrafe verurteilt. Sowohl die Verurteilten, wie auch die Staatsanwaltschaft bestritten den Weg der Rückkehr, welcher vom Reichsgericht stattgegeben wurde, weil der oberste Gerichtshof feststellte, daß beim ersten Urteil eine unrichtige Rechtsauffassung angewendet worden sei. Da Schodert entlassen ist, konnte bei der vom Reichsgericht nach Freiburg zurückverwiesenen zweiten Verhandlung das Verfahren nur gegen den Angeklagten Hartmann durchgeführt werden. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängnis und auf 50 000 Mark Geldstrafe oder im Falle der Nichtzahlung auf ein Jahr Gefängnis. Die drei Monate und 12 500 Mark der Geldstrafe gelten durch die Untersuchungsbehörde als verbüßt. In Uebereinstimmung mit dem früheren Urteil wurde auch diesmal die Einziehung des Kraftwagens und des gesamten beschlagnahmten Silbergeldes ausgesprochen.
Mannheim, 29. Sept. Für das Düffert in Oppan hat der Verein der Holzindustriellen und Holzhändler von Mannheim und Umgebung 150 000 Mark gesammelt. Er will sofort das Schmittholz für den dringenden Bedarf bereitstellen. —

Württemberg.

Stuttgart, 29. Sept. (Erkrankung Herzog Wilhelm.) Die Mitteilung für Oppan. — (Witze Kartoffeln.) Wie aus von der Herzogin Renzinger mitteilt wird, ist Herzog Wilhelm in Württemberg in Badenhausen seit mehreren Tagen an Nervenleiden erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist bisher kein unangenehmer. — Der Verein für Kinderbeim hat beschlossen, 50 Kinder der von dem Unglück in Oppan betroffenen Familien unentgeltlich aufzunehmen und zwar Kinder im Alter von 1-5 Jahren in das Kinderheim in Berg, solche im Alter von 6-14 Jahren in das Kinderheim Storken. Das Bezirksamt Ludwigsweiler ist hierzu bereit, verständig. — Der Deutsche Gewerkschaftsbund (Christl. Gewerkschaften, Angestelltenvereine und Beamtenvereine) liefert seinen Mitgliedern frei Bahnlohn Kartoffeln, prima Qualität, zu 50 Mark den Zentner. Jeden Wagen hat im Anrollen.
Stuttgart, 29. Sept. Die Stuttgarter Buchdrucker-Gesellen haben in einer hart belagerten Versammlung zu dem neuen Tarifabkommen Stellung genommen und erklärt, daß die vereinbarte Erhöhung der Löhne nicht ausreicht, um der Not der Gehilfenchaft in erforderlicher Weise abzuwehren. In der Erwartung jedoch, daß ein weiteres Fortschreiten der allgemeinen Löhnerhöhung durch entsprechende Erhöhung der Löhne ausgeglichen werde, stimmte die Versammlung den Abmachungen zu.
Unterhessing, 29. Sept. (Erfolge der Daimlerwerke.) Auf der Automobil-Ausstellung in Berlin zeichnet sich die Auslieferung der Daimlerwerke durch Vornehmheit und Reichhaltigkeit aus. Besonders Aufsehen in Fachkreisen hat ein 200 PS-Motor erregt, der die härteste Automaschine darstellt, die bis jetzt gebaut wurde.
Karlsruhe, 29. Sept. (Hilfsbereit.) Infolge des fürstlichen Unglücks in Oppan haben die Angehörigen und Arbeiter der Firma Gebr. Köhler beschlossen, ein Scherlein zur Linderung der Not beizutragen. Eine Sammlung ergab die schöne Summe von 603 Mark. Weiter beschloß eine Betriebsversammlung, um der Stadtverwaltung die Möglichkeit zu geben, den weniger Bemittelten beim Bau eines Wohnhauses durch die Bezirksbauingenieurerei einen außerordentlichen Beihilfenzuschuß zu gewähren, einmal 1 Stunde Überzeitarbeit zu leisten, zu der auch bereits die Firma zugehört hat, den Nachschuß zu zahlen.
Schmitt, 29. Sept. (Reisereise.) Mit der frühesten wurde bereits begonnen. Die Nachfrage nach Wein ist groß, die Preise steigen. Für einen Eimer werden unerschwinglich genannt 3500 Mark.
Großgartach, 29. Sept. (Die Mäuseplage.) Die Mäuseplage wurde jetzt eingestiftet, nachdem die Gemeinde für 100 000 Mark Fangegebühren bezahlt hat. Vor der Ausfahrt soll jedoch nochmals Gift gelegt werden.
Kulmbach, 29. Sept. (Söhne Lat.) Die Standesbehörde hat ihre Domandirektion angewiesen, 200 Mr. Kartoffeln zum ermäßigten Preis von nur 25 Mark pro Ztr. an Winderbeimittel der Gemeinde abgeben zu lassen.
Schwangen, 29. Sept. (Gut weggekommen.) Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der 21 Jahre alte Holzhauser Anton Mailänder und sein 17jähriger Bruder von Gersheimen O. Keresheim wegen Widerstands gegen einen Forstbeamten. Die beiden hatten im hiesigen Wald eine Eiche gefällt und waren dabei von dem Forstgehilfen des Überwachungsbeamten. Sie fielen über ihn her, warfen ihn zu Boden, schlugen und würgten ihn und bedrohten ihn mit Totschlag. Die Geschworenen besetzten nur die Schuldfrage nach einfachen Widerstands ohne Körperverletzung unter Aufhebung mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu 2 Monaten bzw. 6 Wochen Gefängnis.
Wien, 29. Sept. (Lebensmittelteuerung und Preistreue.) Die große Zahl der Händler, Ober- und Untervermittler und Schmeißer aller Art wird den Landwirten nicht zur Dual. Es verzehrt kein Tag, so wird dem „Oberländer“ arbeitslos, wo nicht 15-20 Vertreter dieses Berufs kommen, um Getreide, Kartoffeln, Obst, Futter, Stroh, Röhren usw. anzukaufen. Dabei überbietet der eine den anderen, was nicht groß verwundern kann, denn jeder will Ware

Der Rhein-Radarm wird dem Fonds zur Instandsetzung des Ehrenfriedhofs 3000 M. überweisen. — Die Heberwerke Kreuzberg sowie die in Weinheim haben angestrichelt den Dampfer Ober Vetrore von 100 000 bzw. 30 000 M. geküsst. Die jetzt abgeklärten Haus- und Straßensammlung vom Sonntag für Oppau hat in Heidelberg allein über 150 000 M. gebracht. Dazu kommt noch das sehr erhebliche Ergebnis anderer, noch nicht abschließender Sammlungen. — Der Leiter des englischen Generalkonsulats in München, Vorkontrollrat Seede, hat dem Präsidenten des bayerischen Landtags 5000 M. für die Opfer der Katastrophe in Devon überreicht. Präsident Königbauer hat dem englischen Vorkontrollrat in einem warm gehaltenen Schreiben den besten Dank übermittelt.

Vermischtes.

Salut-Anbahnung aus der Schweiz. Wie bei Vorschlag, so ist auch in der Umgebung von Konstanz der „Heine Grenzverkehr“ allmählich zum Stillstand gekommen. Nach den Berichten deutsch-schweizerischer Blätter sind in den letzten Sonntagen die Edgenossen in beiden Scharen über die Grenze gezogen, um dort ihre Schweizer-Franken in Mark und Pfennig, in Speise und Trank in Schuhe und Kleider umzuwandeln. Es wird berichtet, daß man an einem Mittag 5000 Schweizer habe zählen können, die mit ihrer Bekleidung der Konstanzer Zoll passiert hätten; davon seien ihrer Tausend mit vollständigen Paketen zurückgekehrt, während die übrigen ihre Schätze nach altem Brauch unterstellt und wohlverteilt über die Schweizer Grenze gebracht haben werden. Die Insel Reichenau sei an einem der letzten Sonntage von einer Invasion aus dem staunten Schiffsverkehr beunruhigt worden; etwa 400 Personen seien über die Insel hergefallen und hätten mit dem Speisewort „stüßig und rühmig“ aufgeräumt. In Konstanz beschränkten sich die Besuche nicht auf den Sonntag; die feine Einrichtung der Badstadt für den kleinen Grenzverkehr, die 15 Kilometer weit in Richtung erblickt ist, erwartete viele Edgenossen, Tag für Tag „in die Stadt“ hinein zu gehen, zum Mittag und zum Nachhause, zum Abendessen und zum Kaffeegeschäft. Es ist eben auf alle Fälle pikant, den Dänen deutsches Papier in der Hand zu haben, den man für eine Zwanzigfrankennote hergibt bekommt. Der Aufzug wird nachher so groß, daß man selbst die schweizerische Grenzbevölkerung kaum zu zählen vermag.

Hier-Deiden-Gedächtnisfeier. Am 16. Oktober, nachmittags 6 Uhr findet in der alten Garnisonkirche in der Neuen Friedhofstraße in Berlin eine Hier-Deiden-Gedächtnisfeier statt, die für alle Verbände, insbesondere auch für die an der Hier-Gefallen des 2. 25. und 26. Reserve-Korps gedacht ist. Sie soll gewissermaßen ein „Tag der Kriegserwilligen von 1914“ sein, die in einem besonderen Teile des deutschen Heeres bereit waren und die nun wieder zusammenkommen, um ihre Gefallenen in erster Reihe zu feiern.

Wras, des Friedens-Schiffverkehrs in Hamburg erreicht. Eine Steigerung des Schiffverkehrs in Hamburg haben die von Monat zu Monat zu verzeichnen gewesen. Der Verkehr hat jetzt bereits etwa 82 Prozent des letzten Friedensjahres wieder erreicht. Nur ist zu bemerken, daß der Prozentsatz eigener deutscher Schiffe hinter dem der Vorkriegszeit noch wesentlich zurückbleibt.

Handel und Verkehr.

Wärendbericht vom 22. September. — Mitgeteilt von der Direktion der Diskontogesellschaft. Hl. Wärend, vorn. Stahl u. Heberer u. G. Die heutige Börse verkehrte fast durchweg in fester Haltung nur bei einzelnen Werten machte sich etwas Realisationsneigung bemerkbar. Von Vorkontrollrat wurden Wärend, Hypothekendarf 180 (plus 2 Proz.), Wärend, Rotenbaur 265 (plus 10 Proz.), Wärend, Vereinsbank 245 notiert. Die Aktien der Maschinen- und Metallindustrie waren besonders lebhaft gefragt. An erster Stelle standen Heilmann & Lutzinger, die ihren Kurs (450) Proz. erhoben konnten (1135), Daimler plus 15 Proz. (450), Hübner plus 75 Proz. (900), Jungmann plus 60 Proz. (660), Langhauer Werkzeug plus 12 Proz. (910), dagegen Maschinenfabrik Decker 800 (— 5 Proz.), Maschinenfabrik Göttingen — 51 Proz. (700). Der Spinnerei- und Textilmarkt zeigte überaus feste Haltung. Baumwolle Erlangen 1110 (plus 100 Proz.), Kammerling Fleißheim 1275 (plus 75 Proz.), Wärend, Kattun 1180 (plus 30 Proz.), Wärend, Baumwollindustrie Göttingen waren gegen letzte Notiz 500 Proz. (1500) höher, Berlin, Filzfabriken 200 Proz. höher (1200), etwas schwächer waren Baumwollspinnerei Unterhausen 1100 (— 20 Proz.), Koll u. Schüle 1400 (— 40 Proz.). Von den übrigen Industriewerten notierten: Bad. Anilin 570 (plus 50 Proz.), Zementwerk Heidelberg 750 (— 5 Proz.), Deutsche Bergwerksanstalt 665 (plus 15 Proz.), Salzwert Delbronn 160 (plus 60 Proz.), Seiffelerei Wendenheim 725 (plus 25 Proz.), Schleppschiffahrt auf dem Neckar 360 (plus 20 Proz.), Stuttgarter Straßenbahn 130 (plus 15 Proz.), Stuttgarter Ruder 650 (plus 30 Proz.), Riegelewerk Ludwigsburg 820 (plus 20 Proz.). Am Freitag, der heute sehr lebhaft war, hörte

man folgende Kurse: Benz ca. 445, Bad Mergentheim ca. 200, (Söninger Tricot ca. 246, Mann ca. 350 G., junge Germania Hart anziehend ca. 420-500, Ludwigsdorfer Glas ca. 280-295, Gummiwerke Neckar ca. 225-228, Danfa-Retail 375, Deilbronn Ruder ca. 600-670, Anort ca. 670-675, alte Krumin ca. 300, junge Krumin ca. 348-350, Lauffener Zement ca. 1100, Lauffener Zement-Baugesellschaft ca. 700, Brog, Rader u. Bollmer 178, Holzhammer ca. 200, Südd. Kofos ca. 340-345, Tauwerkwerke ca. 170-175, Ila ca. 208-213, Wärend, Textil ca. 300 bis 322.

Stuttgart, 22. Sept. Dem Donnerstagmarkt am heutigen Vieh- und Schlachtbock waren angeführt: 172 Ochsen, 26 Bullen, 224 Jungbullen, 179 Jungkühe, 302 Kühe, 472 Kälber, 447 Schweine und 128 Schafe. Wärend 1 Pfr. Lebendgewicht wurden erlöst Ochsen 1. 670-780, 2. 530-640, Bullen 1. 640 bis 690, 2. 530-620, Jungbullen 1. 720-800, 2. 610-680, 3. 540 bis 580, Kühe 1. 550-670, 2. 370-500, 3. 210-320, Kälber 1. 420-520, 2. 760-840, 3. 700-750, Schweine 1. 1340-1420, 2. 1200-1300, 3. 1000-1150, Schaffleisch 720-850, Hammelfleisch 900-950 A. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber und Schafvieh lebhaft.

Stuttgart, 22. Sept. Fildersmarkt auf dem Charlottenplatz. Auftrieb 200 Stück. Preis 00-05 A für den Pfr. Wärendmarkt auf dem Wilhelmplatz. Auftrieb 4500 Pfr., Preis 105-110 A pro Pfr.

Herrenberg, 22. Sept. Dem Viehmarkt waren angeführt: 25 Ochsen, 220 Kühe und Kalbinnen, sowie 120 Stück Jungvieh. Der Verkauf war lebhaft bei steigenden Preisen. Begehr war besonders Milchvieh und Fettvieh. Erlöst worden für ein Paar Ochsen bis 24 000 A, für tragfähige Kühe bis 5000 A, für Milchkühe bis 7000 A, für Schlachtkühe bis 4000 A, für Kalbinnen bis 8000 A, für Jungbullen und Stiere bis 4000 A. — Dem Schweinemarkt waren angeführt: 570 Milchschweine und 120 Ferkel. Preis: Milchschweine 400-700 A, Ferkel 1000-2400 A. Handel lebhaft.

Neueste Nachrichten.

München, 20. Sept. Durch die Resolution des Ministerrats werden der bisherige Ministerpräsident und Staatsminister des Innern, Dr. v. Kahr und der bisherige Justizminister Dr. Roth in ihrer Eigenschaft als Bevollmächtigte Vagners zum Rücktritt aus ihrer Stelle aus. Durch Ministerratsbeschluss sind als Bevollmächtigte Bayerns zum Reichsrat bestätigt worden der neue Ministerpräsident und Staatsminister der Justiz Graf Lechensfeld und der Staatsminister des Innern Dr. Schwegler. Die Bevollmächtigung der wieder ernannten Minister zum Reichsrat ist durch Ministerratsbeschluss erneut worden.

München, 20. Sept. Von Staatssekretär Bewald wurde im Namen der Reichsregierung der bayerischen Staatsregierung telegraphisch mitgeteilt, daß die neue Reichsverordnung vom 28. September mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt worden ist.

München, 20. Sept. Ein Amerikaner, der sich zur Zeit hier aufhält, wurde das Opfer eines sich ihm als Fremdenführer anbietenden Unbekannten. Die beiden tauschten ihre Bistarten aus. Der Unbekannte benutzte die Karte des Amerikaners dazu, dessen Koffer abholen zu lassen, der u. a. Bargeld im Betrage von 500 000 Mark, Anzüge, eine goldene Krawattennadel mit Brillanten und den Reispag des Amerikaners enthielt. Der Gesamtwert des Koffers betrug 541 000 A. Der Amerikaner hat für die Wiedererlangung seines Eigentums eine Belohnung von 100 000 A. ausgesetzt.

Schwefel, 20. Sept. Der Stadtrat hat die Einführung einer Wohnungssteuer abgelehnt, weil die Erhebungsstellen höher wären als die Einnahmen daraus.

Greiz, 20. Sept. Der Streik der sächsisch-thüringischen Weberinnen ist beendet. Die Arbeit wurde heute überall wieder aufgenommen. Mit der Wiederaufnahme der Arbeit in den Förderbereichen ist bis Samstag zu rechnen.

Grünau, 20. Sept. In sämtlichen dem Verband thüringischer Metallindustrieller angeschlossenen Betrieben ist heute früh die Absperrung erfolgt, nachdem die Streikenden gestern nicht zur Arbeit zurückgekehrt sind.

Rassel, 20. Sept. In dem kleinen Orte Geckenstein wurde ein Mitglied des „Jungdeutschen Ordens“ namens Koch von politischen Gegnern zu Tode mißhandelt. Er kam

von einer Anziceri und geriet auf dem Nachhauseweg in erteilte Auseinandersetzungen mit einigen Arbeitern, in deren Verlauf ihm das Dolchkreuz von der Brust gerissen, er selbst geschlagen, zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Die Mißhandlung hatte zur Folge, daß Koch im Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er verstarb. Als Täter sind vier Arbeiter verhaftet worden.

Braunschweig, 20. Sept. Die braunschweigische Staatsregierung hat für die Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe von Oppau 100 000 A bewilligt. Weiter wurde beschlossen, an die braunschweigische Bevölkerung einen allgemeinen Aufruf zur öffentlichen Sammlung für die leidenden Angehörigen der Verunglückten zu richten.

Braunschweig, 20. Sept. In der vergangenen Nacht drang eine Räuberbande in das Gehöft des Landrats Wärend in Dorstadt bei Wolfenbüttel ein. Als die Einbrecher die Durchsuchung der Räume in das Schlafzimmer des Wärends niedergelockt. Auch die aus einem Nebenzimmer herbeieilende Ehefrau wurde mit Schüssen empfangen und schwer getroffen. Als das Dienstmädchen die Lichtanlage einschaltete, flüchtete die Bande. Mehrere Nachbarn des Ueberfallenen durch den Lärm aufmerksam gemacht, laudten den Einbrechern Gewehrbeschüsse nach. Wie die neuesten Nachrichten melden, sind Wärend und seine Frau schwer verletzt nach einem Krankenhaus gebracht worden. Einer der Täter, der verurteilt wurde, ist bereits gefaßt worden, die übrigen flüchtig.

Berlin, 20. Sept. Das Reichskabinett hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Besteuerung des Tabaks beschäftigt. Es wurde beschlossen, daß die Verordnung vom 4. Juli 1921 bezüglich der Besteuerung der Tabakfabrikation am 1. Oktober 1921 in Kraft tritt, doch wurde in Ausnahmefällen, bei den Bölen für Rohabak Erleichterungen geschaffen.

Berlin, 20. Sept. Heute berietete in einer vertraulichen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags in Anwesenheit des Reichskanzlers Minister Dr. Rosen die die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen und über deutsch-amerikanischen Vertrag. Nach mehrstündiger Aussprache beschloß der Auswärtige Ausschuss auf Antrag seines Vorsitzenden Dr. Stresemann bei 4 Stimmenthaltnungen am 25. August vereinbarten deutsch-amerikanischen Vertrag über die Regelung der deutsch-amerikanischen Beziehungen zu empfehlen.

Berlin, 20. Sept. Gestern setzten die Fraktionen der Koalitionsparteien und der Deutschen Volkspartei ihre Beratungen über die Kabinettsfrage fort. Während das „Linke Tageblatt“ über die Aussichten des Justizkommissars einer erweiterten Koalition im Reich und in Preußen optimistisch urteilt, schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“, daß nach dem Ergebnis der gestrigen Besprechungen der Fraktionen der Volkspartei man innerhalb der Partei die Frage der Kabinettsbildung nicht sehr günstig beurteilt. Laut „Vorwärts“ ist man auch in maßgebenden sozialistischen Kreisen auf Grund der gestrigen Verhandlungen gegenwärtig nicht sehr optimistisch. Am Samstag sollen die Besprechungen der Fraktionsführer beim Reichskanzler wieder aufgenommen werden.

Berlin, 20. Sept. Eine fünfköpfige Bande jugendlicher Räuber wurde dieser Tage durch die Berliner Kriminalpolizei unschädlich gemacht. Die Burschen, zum Teil frühere Hinzorgesänglinge, trieben sich in der Gegend des Jendischdies umher und verübten dort allerhand Klüder und Diebstähle. Einer von ihnen nahm irgendwo Stiefeln nur zu dem Zwecke, um Gelegenheiten zu Diebstählen anzufindens. Hatte er solche gefunden, so benutzte er seine Spießgesellen, die an Ort und Stelle eilten. Die Erlöse ihrer Beute brachten sie dann mit Mädchen

Die Liebe siegt.

Roman von Erich Ebenstein.

(Kontinuation verboten.)
Ans der bis auf den letzten Platz gefüllten Wirtsstube lief jemand nach dem Lammwein, und in der Küche schrie die Köchin nach der Hausfrau, denn das Schmalz wäre gar und noch so viel Schnitzel bestellt.
Sie mußten beide ihren Pflichten nachkommen und fanden im Laufe des Tages auch keine Zeit mehr, über die Sache zu reden.
Giedel, sonst einer der Fröhlichsten, kam heute schwefelam und verdrossen seiner Pflicht als Haussohn nach.
Es ärgerte ihn, daß er nicht, wie er gehofft, Lena heute schon eine klare Antwort bringen konnte.
Und als Martina ihm einmal im Vorübergehen halb schelmisch, halb gönnerhaft zuschickte: „Der Vater hat mir alles erzählt, und ich werde schon reden zu deinen Gunsten.“ — ärgerte er sich erst recht.
Was fiel dem Vater denn ein, der Hausfrau von seinen Angelegenheiten zu erzählen?
Dann wurden seine Gedanken plötzlich durch ein halbkant am Türschloß geführt Gespräch abgelenkt.
Von seinem künftigen Schwager, dem Frh Leonhard, war dort die Rede.
„Wist ihr schon“, sagte der junge Hochleutner, „den Leonhard haben sie heute in aller Frühe abgeführt nach Hlens zum Bezirksgericht. Soll gemildert haben am Ritterhofboden, und der Gerichtshilfe Weisenpohl hat ihn erkannt. Wie er ihn festnehmen will, schießt ihn der Leonhard nieder!“
„Wird ihn doch nicht wirklich erschossen haben?“ meinte der Tischschneider Wärend erschrocken.
„Ach nein. Wärend in den rechten Fuß hat er ihm eine Kugel gegeben. Alimende, die vor Sonnenanfang auf die Füßlein wollten, hätten ihn gefunden, sagen sie, und zu Tal geschickt. Und eine Stunde später haben die Genarmen den Leonhard auch schon geholt.“
„Hat er's eingestanden?“
„Beileib nicht! Stein und Bein leugnet er. Na ja — wer wird denn so was auch zugeben! Ist eh keine Ehre, das Wildern! Was freigen einem die vertrackten Jäger über-

allhin nach! Dem Weisenpohl ist's ganz recht gewesen, daß er sein Teil geleistet hat.“
Sie reden noch eine Weile über das Wildern, für das sie natürlich alle Partei ergreifen, denn es sind nur wenige, die nicht ab und zu nichts mit dem zerlegbaren Stutzen durch die Wälder schleichen.
„Und das ist nur unser gutes Recht“, ruft der Hochleutner, mit der Faust auf den Tisch schlagend. „Früht uns das verfluchte Wild nicht Wäsen und Leder ab? Das Wäsel, was sie Wälschaden schlen nahder von der Herrschaft, ist nicht der Rede wert. Schad ist's um den Leonhard, sag ich, und recht hat er gehabt mit dem Schuß!“
Er hob sein Glas und leerte es dann auf einen Zug.
„Hoch sollen sie alle leere, die Wälschäden, und der Leonhard am höchsten!“
Während die anderen sich ansahen, seinem Beispiel zu folgen, öffnete sich die Tür, und ein starker, blühender schwarzhäutiger Dursche trat ein. Schmunzelnd trat er an den Tisch.
„Wegell's Gott für die gute Meinung und da wäre ich gleich selber!“ sagte er lachend.
„Gott Lob und Dank, daß sie dich wieder ausgelassen haben“, sagte Giedel, ihm herzlich die Hand drückend.
„Der Leonhard! Gott Gott, Leonhard! Das ist schön, daß du grad daherkommst! Geh dich! Giedel, bring ihm ein Glas, daß er uns Bescheid tun kann!“ schwirrte es durch-einander.
Von allen Seiten rühte man zusammen, um ihm Platz zu machen. Wäselnd setzte er sich.
Über sein Gesicht wurde sofort ernst, als der junge Hochleutner ihm vertraulich lächelnd jubelte: „Gut hast es gemacht heut nacht! Wir sind alle auf deiner Seite, und wenn du wieder einmal Jungs brauchst — na, du verstehst mich schon! Reiner von uns wird dich im Etisch lassen!“
„Werd's nit vergessen, Franzl, denn selb leugne ich nicht, daß ich noch lang nicht den letzten Rehbod geschossen habel. Aber wegen heut nacht bist im Jertum. Ich war auf der Hüljaln, und hab die ganze Geschichte erst vom Gendarmen erfahren. Nachher hat mir der Wälschneider Wägel freilich noch wehe davon erzählt.“
„Och — du warst es wirklich nit?“

„So wahr ich Leonhard heisse! Rehböde, Gens — ja! Aber auf einen Menschen schieß ich nicht... jeh, wenn derselbe ein Jäger wär!“
„Aber wer war's denn nachher? Er schwört ja, daß er dich erkannt hat!“
„Dann schwört er falsch. Wer war's? Weigott, ich seh einen Finger her, wenn ich's wästel! Ein Unfriger nit, daß recht einmal fest.“
„Kein Unfriger? Hast ihn denn gesehen?“
„Ich nit, aber der Wäsel. Dem ist er nachher soß in die Arme gelaufen — mitsamt seinem Rehbod. Und er hat ansongs auch gemeint, ich wär's, so gleich soll er mit schons in der Statue. Wie er ihn aber näher ansieht, wästel ich's doch es ein Fremder ist mit einem fremden Gesicht, einem schwarzen Vollbart und stehenden Augen. Der Wäsel hat ihn angedert, aber er hat keine Antwort geben und sich seitwärts in die Wälsche geschlagen. Und weil er wie ein eichtiger Räubersmann ausgesehen haben soll, hat sich der Wälschneider auch nicht weiter mit ihm zu schaffen machen wollen. Ein Glück war's aber doch, daß er ihm begegnet! sonst hätten sie mich wohl nit so schnell freigegeben.“
Die Burschen schütteln verwundert den Kopf.
„Ein Schwarzbärtiger? Wer könnte das denn sein? Ein solcher lebt ja nirgends da herum?“
„So sagt der Wäsel. Und er sagt auch, eine lange rote Narbe hätte er auf der Stirn just da, wo das Haar anfängt. Wie er mit ihm zusammen gekommen ist, hat ein Wäsel den Hut vom Kopf geschlagen, da hat er die Narbe deutlich gesehen.“
„Na, dann werden sie ihn bald haben. Einen solchen findet man leicht auf!“
„Glaub's nicht! Denn der Wäsel war der Meinung, es wär nicht vonnichten, dem Gendarmen alles so genau anzugeben. Ist's auch ein Fremder, so braucht man den armen Teufel just nicht ins Unglück zu stürzen, meint der Wäsel.“
„Ist eh wahr. Was geht's uns an? Dem Jäger wird der Dentsattel nichts schaden. Wenigstens haben wir ein Wäsel Ruhe vor ihm!“
Als Giedel sich in diesem Augenblick zufällig umwandte, weil jemand nach selchem Wäsel schrie, fuhr er beinahe erschrocken zusammen. (Fortf. folgt.)

Wäsel in vornehmen Kreise ermittelt werden. Berlin, 20. Sept. ...

auf dem Nachhauseweg...
einigen Arbeiter, in dem
von der Brust gerissen, er
den und mit großen Schmerzen
zur Folge, daß Koch
mühte, wo er verhaftet
worden.
Die braunschweigische Staats-
ebenen der Opfer der Kriege
bewilligt. Weiter wurde
sische Bevölkerung einen
Sammlung für die Kriegs-
glücken zu richten.
In der vergangenen Nacht
Gehöft des Landrats
Als die Einbrecher
Schlafzimmer des
er durch mehrere Schüsse
einem Nebenzimmer her-
lassen empfangen und
die Lichtanlage einschalteten.
Nachdem der Ueberfall
landten den Einbrechern
ersten Nachrichten meldeten
samer verlegt nach einem
einer der Täter, der
sicht worden, die übrigen
Reichskabinett hat sich
der Bestrafung des
daß die Verordnung
steuerung der
doch wurde in
Kohlakal-Erleichterungen
berichtet in einer
Ausschusses des
Minister Dr. Rosen
Sanktionen und über
Nach mehrstündiger
Ausschuss auf
bei 4 Stimmenthalten
zum Gesetz
deutsch-amerikanischen
amerikanischen

Wies in vornehmen Lokalen durch. Die ganze Bande konnte ermittelt werden.
Berlin, 29. Sept. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags hat beschlossen, im Plenum die Ratifikation des Friedensvertrags mit den Vereinigten Staaten zu empfehlen.
Der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags ist ebenfalls ein Gesetzentwurf zum Schutz der Republik vorgelegt worden. — Die Ernennung des bisherigen sächsischen Gesandten in Berlin, Dr. Koch, zum deutschen Gesandten in Prag ist nunmehr erfolgt. Dr. Koch wird, nachdem die tschecho-slowakische Regierung das Agrément erteilt hat, voraussichtlich am 15. Oktober seinen neuen Posten antreten. — Zu Ehren der während des Weltkriegs in den deutschen Schutzgebieten gefallenen Deutschen soll in Berlin ein Denkmal errichtet werden. Ein entsprechender Entwurf soll dem Hauptausschuss des Reichstags vorgelegt werden.
Wie der „Berliner Nationalzeitung“ gemeldet wird, soll in den nächsten Wochen in Amerika eine Konferenz von Finanz-Sachverständigen über die europäische Währungsfrage stattfinden. — Wie die „Vossische Zeitung“ hört, wird König Gorzi in 2 Tagen in Berlin eintreffen. Er will einen längeren Kurzaufenthalt in Bad Nauheim nehmen.
Breslau, 29. Sept. Ueber den Magistratsvorschlag, der 10000 M. vorsehen hatte, hinausgehend bewilligte die Stadterweiterungsverammlung in ihrer heutigen Sitzung den Betrag von 25000 M. für die Hinterbliebenen der Opfer von Oppau.
Kopenhagen, 29. Sept. Ein deutsch-dänisches Komitee hat sich hier unter dem Vorsitz des deutschen Gesandten Bernhard v. Neurath gebildet und einen Aufruf veröffentlicht, in dem zu Beiträgen für die von der Oppauer Erziehungskatastrophe Betroffenen aufgefordert wird.
Genf, 30. Sept. Die schweizerische Depeschengentur veröffentlicht Gerüchte, wonach die Entscheidung des Rats in der ober-schlesischen Frage sich der Storka-Linie nähern werde. Wichtig ist es, daß der Rat sich in hohem Maße von den Gutachten beeinflussen lasse, die in der Druckschrift der Antarkamer Gewerkschafts-Internationale von allen Komitee-Mitgliedern, darunter den polnischen Vertretern, abgegeben worden, und die eine Lösung ermöglichen, die sowohl die Zustimmung der Deutschen wie der polnischen Arbeitermassen in Oberschlesien finden würde. Das erwähnte Gutachten lehnt die Unteilbarkeit des Industriegebietes und empfiehlt die Schaffung eines autonomen Staates Oberschlesien, eine Lösung für die die rechtliche Grundlage sei.
Mailand, 29. Sept. Wie die römischen Blätter erklären, hat Briand sofort die Zustimmung der französischen Regierung zum englisch-italienischen Abkommen über Albanien gegeben. Die drei Entente-Mächte gewährleisten gemeinsam die Unabhängigkeit Albaniens und beauftragen Italien, sie zu überwachen und zu schützen.
London, 29. Sept. Laut „Morning Post“ ist die Mitgliederzahl der kommunistischen Partei in Russland, der russischen Staatsrat der Sowjetregierung zufolge, von 600 000 im Mai 1920 auf 200 000 zurückgegangen.
Osaka, 29. Sept. Infolge des Taifuns, der das mittlere Japan heimsuchte, wurden viele Häuser überschwemmt und zerstört, Erbsenfelder verunfallt, Fischerboote und andere Fahrzeuge vernichtet. Infolge der Unterbrechung der telegraphischen und telegraphischen Verbindungen fehlen Einzelheiten. Die Zahl der Toten soll beträchtlich sein.
Zugung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.
München, 29. Sept. Nach einer lebhaften Diskussion über die Organisation der Leistungsverbände, an der sich auch der Lagerungsminister v. Votodi, der Nachfolger Waggenknecht, beteiligte, wurde auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in München über die Stellung der Industrie zu den Leistungsverbänden eine Resolution angenommen, in der es heißt: Der Verband der deutschen Industrie erklärt sich grundsätzlich bereit, nach allen Kräften die Regierung bei der Durchführung der Sachleistungen für die Wiedergutmachung zu unterstützen. Diese Sachleistungen werden nach Möglichkeit in freier Vereinbarung aufzubringen sein. Soweit die Bildung von Leistungsverbänden notwendig werden wird, wird sie freiwillig erfolgen müssen. Auch da, wo man eine zwingende Bildung von Leistungsverbänden nicht glaubt anzugehen zu können, ist sie ausdrücklich aus den einzelnen Zweigen der Sachleistungen für den Wiederaufbau zu befreien, ohne sie zu ändern, insbesondere sozialpolitischen Bestimmungen zu belassen. Nach Annahme der Resolution begann die Diskussion über die Finanzfrage.
München, 29. Sept. Im Verlauf der gestrigen Schlußtagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde eine Entschließung angenommen, der zufolge Präsidium und Vorstand des Verbandes der Reichsregierung folgendes erklären: Die Industrie ist zu Verhandlungen darüber bereit, wie unter Berücksichtigung des Kredits, welchen sie im Ausland genießt, der Reichsregierung Gold oder Devisen zur Verfügung gestellt werden können. Die Voraussetzung dafür ist, daß die übrigen Teile der Wirtschaft — Landwirtschaft, Handel, Banken und Versicherungen — in gleicher Weise sich betätigen und daß unwirksame Maßnahmen durchgeschaltet werden, durch die die heutige Finanzwirtschaft, als den Kredit des Reichs und der Weltwirtschaft untergrabend, beseitigt wird.
Dr. Rathenau über die Lebensweise des deutschen Volkes.
München, 29. Sept. Der Reichsverband der deutschen Industrie trat heute in die Erörterung der gestrigen Ausführungen des Wiederaufbau-Ministers Dr. Rathenau ein. Der Reichskommissar für Wiederaufbau, von Votodi, bemerkte u. a., die Sachleistungen müßten nach einheitlichen Gesichtspunkten im Sinne höchster Wirtschaftlichkeit geordnet werden. Er vertrat sich dann über die vielen Ercheinungen der Verdienensmangel und des übermäßigen Auslandsverbrauchs und meinte, wir müßten unsere Lebenshaltung auf das bescheidende Maß der Zeit vor etwa 40 Jahren zurückschrauben. Wenn der Materialismus und der Wollust nicht eingebremst würden, dann würden uns alle Sachleistungen nicht nützen. Wir seien in den Augen des Auslands leichtfertige Panzerrotter, die nicht nur die letzten Besitztümer verdrängen, ein Volk in einer Lage wie wir müßte sich wenigstens vorübergehend Einschränkungen auferlegen können. Unsere Sachleistungen müßten möglichst schnell und prompt durchgeführt werden. Wir müßten dafür sorgen, daß alles im Rahmen unseres Wirtschaftsweltens getan werde. Vor allem sei es notwendig, die vielen bisherigen Stellen mit ihrer Unübersichtlichkeit zu beseitigen. An die Stelle des bürokratischen Betriebs müsse eine wirtschaftliche Selbstverwaltung der beteiligten Wirtschaftskräfte treten. Auch die vielen Abteilungen innerhalb der einzelnen Wirtschaftskreise müßten verschwinden, ebenso die Rücksicht zwischen den Ländern bei Regelung der Reichsaufträge. Unsere Sachleistungen müßten so erleichtert werden, daß unsere

Stellung auf dem freien Markt möglichst gefördert werde. Dies werde nur durch gute Sachleistungen erreicht. Bei einer monogamischen Geldpolitik würde unser Ansehen verloren gehen. Ueberflüssige Reparationsgewinne müßten vermieden werden, ebenso der unnütze Druck weiteren Parawergelbes.
Zur Aufhebung der Sanktionen.
Koblenz, 30. Sept. Ueber die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen wird gemeldet: Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die in Verfolg der Londoner Beschlüsse erfolgten Verhandlungen im besetzten Gebiet mit Wirkung vom 30. September, abends 12 Uhr, unter Vorbehalt aufgehoben und im wesentlichen folgendes bestimmt. Unberührt bleibt die Möglichkeit der auf Grund der aufgehobenen Verhandlungen getätigten Akte, erworbenen Rechte, übernommenen Verbindlichkeiten und verhängten Strafen. Die von den alliierten Stellen im besetzten Gebiet erteilten Ein- und Ausfuhrbewilligungen bleiben gültig, ebenso die von ihnen aufgestellten Freilichnisse für die Dauer von drei Monaten. Ferner bleibt die Freiheit des Verkehrs mit Postpaketen bis zu fünf Kilogramm auf der Westgrenze des besetzten Gebietes für einen Monat bestehen. Für die Abrechnung der für den Reparationsausgleich von der Rheinlandkommission und ihren Organen vereinbarten deutschen Jolleinkünfte bleiben die zuständigen deutschen Behörden der Rheinlandkommission unterstellt. Die bei der Durchführung der Sanktionen der deutschen Verwaltung entstandenen Kosten fallen dem Deutschen Reich zur Last. Die Suspension der deutschen Gerichte und Verordnungen wird aufgehoben. Bis zum Inkrafttreten des interalliierten Vollausschusses setzt das Emire Ein- und Ausfuhrkontrollen seine Tätigkeit fort, soweit es sich nicht um den Warenverkehr über die ausländische Grenze des besetzten Gebietes handelt.
Englische Zustimmung.
London, 29. Sept. Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen am Rhein findet in der Presse allgemeine Zustimmung. Die Beteiligung der wirtschaftlichen Förderung werde dem deutschen Volke klar machen, daß die Politik der Erfüllung der gerechten Forderungen der Alliierten Deutschland unmittelbar zugute kommt. „Daily Mail“ hofft, daß von den Alliierten endlich eine Politik längerer Finanzhilfe gegen Deutschland angewandt werde. Eine deutsche Mark wäre einen halben Penny. Das bedeute genau so gut ein Unglück für den englischen Handel, wie für ein am Bande des finanziellen Zusammenbruchs stehendes Deutschland. Die englische Regierung müsse sehr bald die Initiative zur Verwirklichung der Gesamtsanktionen der Reparationsprobleme wie zu der Gesamtsanktion der Beziehungen zu Deutschland ergreifen. Es sei bedauerlich, wenn in dem jetzigen Augenblick ein Blatt wie die „Times“ verdrängen, den französischen Unwillen zu verstärken, indem es Deutschland der unangelegenen Vorbereitung eines Revanchekrieges bezichtigt. Die Beweise, auf die sich die „Times“ stützt, seien ungenügend und ständen im Widerspruch mit der bekannten Haltung der Regierung Wirth und der großen Masse des deutschen Volkes, von der die Regierung Wirth unterrichtet werde.



Der „Enztäler“
unterrichtet Sie kurz, schnell und sachlich über alle wichtigen Vorgänge.
Morgen beginnt ein neues Vierteljahr.

Zur Verhaftung des Berliner Handwerkschreibers Rabardt.
Die Affäre des Präsidenten der Berliner Handwerkskammer, des Ehrenobermeisters Rabardt, der, wie berichtet, auf der Durchreise durch Elbing verhaftet worden ist, darf noch immer nicht als erledigt bezeichnet werden, zumal sich die maßgebenden amtlichen Stellen jeder Erklärung zu dieser Angelegenheit enthalten. Rabardt ist bereits in das Untersuchungsgefängnis in Moabit eingeliefert worden. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, ist die Voruntersuchung gegen den Beschuldigten noch nicht eröffnet worden, doch fand heute vormittag eine eingehende Vernehmung Rabardts vor dem Untersuchungsrichter statt. Es verläutet doch dringender Bericht des Reichsmeisters, des Betrugs und der Untreue im Amt gegen Rabardt vorliegt. Außer Rabardt und dem Handwerkskammersekretär Hoffmann befinden sich noch fünf Personen in Haft. Es stehen noch weitere Verhaftungen bevor. Wie leicht feststeht, beträgt die Höhe der Unterhaftsumme etwa 1 100 000 Mark. Auch der Sohn Rabardts soll an den Verhaftungen beteiligt und deshalb geflüchtet sein. Von der Handwerkskammer wird jetzt eine umfassende Untersuchung eingeleitet. Außerdem werden den Gerichtsbehörden alle in Frage kommenden Geschäftsbücher zur Verfügung gestellt werden. Unter dem Vorbehalt der Mitbeteiligung ist ein Interdiktionsrat verhaftet worden; ein zweiter höherer Verwaltungsbeamter hat sich seiner Festnahme durch die Flucht entzogen.
Ablehnung des Kollet-Protestes.
Berlin, 29. Sept. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Samstag über das Schreiben des Generals Kollet wegen der Entmilitarisierung der Schutzpolizei beraten und eine Antwort beschlossen, in der die gegen die Schutzpolizei erbobenen Vorwürfe zurückgewiesen werden und die Notwendigkeit der Polizei betont wird. Während des mitteldeutschen Aufstandes im Frühjahr habe sich ihre Zusammenziehung bewährt. Während des Aufstands in Oberschlesien habe die Entente selbst die Einziehung von Schutzpolizei verlangt.
Die Entwaffnungsfrage.
Basel, 29. Sept. „Action Française“, „Figaro“ und „Temps“ haben die letzten Debattier der „Times“ scharf aufgegriffen und behaupten nun übereinstimmend, es bestehe kein Zweifel, daß Deutschland im Verborgenen rüste. Deutschland benötige die Schutzpolizei der 18 deutschen Staaten zu einem bewaffneten Reservekorps auszusenden. Der Vorkriegsstatus werde nirgends auf die schleunige Verwirklichung der Mobilisationspflichten bringen, wogegen sich Deutschland wehre unter der Vorbehaltung, es benötige diese Väter für das Vorkriegswesen.

Um das Burgenland.
London, 30. Sept. Weiter erfährt, daß die Vorkriegs-Konferenz vorgeschrieben beschlossen hat, Ungarn zu benachteiligen, daß die Freigabe des Burgenlandes bis zum 4. Oktober bedingungslos zu erfolgen hat. Auf die Nachricht, daß die ungarische Regierung beabsichtige, eine neue Klasse von 20 000 Mann zu mobilisieren, hat die Konferenz Ungarn verhängt, daß dies in keinem Fall gestattet werden würde.
Berlin, 30. Sept. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Budapest, daß am Mittwoch die Ausrufung des selbständigen westungarischen Staates vollzogen worden ist. Der unter Führung des früheren Ministerpräsidenten Stephan Friedrich stehende Landesverteidigungsrat hat eine Proklamation erlassen, der zufolge der Landesverteidigungsrat das Imperium über Westungarn übernimmt und das Land als selbständige Regierung verwaltet wird. In einer Rede, die Friedrich in der Budapest-Veranstaltung hielt, erklärte er, wer es wage, Westungarn zu betreten, werde einfach erschossen.
England und Irland.
London, 30. Sept. In der gestern Nachmittag veröffentlichten Note Lord Georges an Devalera heißt es: Mit einem weiteren Austausch von Erklärungen und Mitteilungen ist keinem Zweck gedient. Die von der Regierung seinerzeit eingenommene Haltung ist grundlegend für den Bestand des britischen Reichs und kann von ihr nicht geändert werden. Keine Kollegen und ich sind noch weiter ernstlich befaßt, im Zusammenwirken mit Ihren Delegierten einen neuen Versuch zu unternehmen, jede Möglichkeit einer Regelung durch verständliche Erörterung zu erforschen. Die von uns bereits gemachten Vorschläge sind von der gesamten Welt als Beweis dafür aufgenommen worden, daß unsere Bemühungen zur Befriedigung und Regelung nicht leere Worte sind. Wir sind der Ansicht, daß eine Konferenz und nicht eine Korrespondenz der praktischer und ausdauernder Weg zum Ziele ist, das wir zu erreichen wünschen. Wir senden Ihnen daher eine neue Einladung zu einer Konferenz in London am 11. Oktober, wo wir Ihre Delegierten sprechen wollen als Wortführer des Volkes, das Sie vertreten, um zu bestimmen, wie die Association Irlands mit der als Britisches Reich bekannten Gemeinschaft von Nationen am besten mit den irischen nationalen Bestrebungen verfährt werden kann.
London, 29. Sept. In Alderbury kam es gestern Abend zu Revolvergefechten, bei denen eine Person getötet und drei verwundet wurden. Militärische Patrouillen durchkämmten die Straßen. Auf Befehl wird eine Reihe weiterer Zusammenstöße zwischen Protestanten und Katholiken gemeldet. Eine Gruppe Protestanten, die von einem Leichenbegängnis zurückkehrte, wurde beschossen. Ein Protestant wurde dabei getötet, drei verwundet. In den Nachmittagsstunden wurde ein weiterer Verwundeter eingeliefert, der von einer Kugel getroffen worden war. Bei dem Versuch, eine Zusammenkunft zu arrangieren, wurden die Polizeibeamten mit Steinen beworfen und mußten von ihren Knäueln Gebrauch machen.
Der Kampf der Willkür-Anhänger gegen die Friedensverträge.
Washington, 29. Sept. Der Kampf der Demokraten im amerikanischen Senat gegen die Ratifikation der Friedensverträge mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn verschärfte sich. 21 Demokraten und 3 Republikaner haben bereits in bestiger Opposition zu der Ratifikation. Sie brachten eine Reihe von Änderungsanträgen ein, u. a., daß das Tor zum Eintritt in den Völkerbund für Amerika nicht endgültig verschlossen werde, falls der Kongress es wünsche. Ein anderer Antrag fordert eine Verhinderung der Bestimmungen des Versailler Vertrags zur Wahrung der Rechte der Amerikaner.
Irgend eine Aussicht auf Erfolg hat die Obstruktion der Demokraten nicht, denn sie verfügen nur über wenig mehr als ein Drittel der Stimmen. Indes ist es möglich, daß es ihnen gelingen wird, die Ratifikation zu verzögern.

Birkenfeld.
Bergebung von Banarbeiten.
Zum Wohnhausneubau des Herrn Friedrich Becker, Gärtners in Birkenfeld haben wir die
Maurer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schloffer-, Schmied-, Flaschner-, Maler- und Tapezierarbeiten, sowie die elektrische Lichtleitung
zu vergeben.
Die Arbeitsbeschriebe, Pläne u. a. m. sind in unserem Büro in Birkenfeld zur gefl. Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebote bis spätestens Samstag, den 1. Oktober, nachm. 4 Uhr, abgegeben werden wollen.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Birkenfeld, den 26. September 1921.
J. A.:
Die Bauleitung:
W. Hildenbrand und H. Kling, Architekten.

Arbeits-Bergebung.
Zum Bauesen des Herrn Friedrich Lörcher zur „Linde“ in Schönbach sind die
Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker-, Gipser, Schreiner-, Glaser-, Schloffer- und Anstricharbeiten
im Afford zu vergeben.
Die erforderlichen Unterlagen sind im Maschinenhof zur „Linde“ in Schönbach am Freitag und Samstag zur Einsichtnahme aufgelegt.
Die Angebote wollen verschlossen spätestens am 3. Oktober ebendortselbst eingereicht werden.
Neuenbürg, den 29. September 1921.
Ludwig Rest, Architekt.

Züchtige Reisende
für sehr gangbaren Artikel gegen hohe Provision für den hiesigen Bezirk gesucht.
Offerten unter S. 500 an die Enztälergeschäftsstelle.

Eichung der Fässer u. Nach-eichung der Fässer. Herbstgefäße.

Es besteht Anlaß darauf hinzuweisen, daß die Fässer, in denen Wein oder Most bei fäulnisweisem Verkauf dem Käufer überliefert wird, geeicht sein müssen. Liegt die erstmalige Eichung schon über 3 Jahre zurück, so müssen sie auch nachgeeicht sein. Es dürfen also Fässer, welche das Jahreszeichen 1917 oder ein früheres Jahreszeichen tragen, vor erfolgter Nach-eichung nicht benutzt werden.

Ebenso sind die Herbstgefäße eichpflichtig und nach-eichpflichtig, bei diesen Gefäßen beträgt die Nach-eichfrist jedoch nur 2 Jahre. Es müssen also Herbstgefäße, welche das Jahreszeichen 1918 oder ein früheres Jahreszeichen tragen, vor ihrer diesjährigen Benutzung nachgeeicht werden. Nähere Auskunft erteilen die Eichbeamten.

Die Benutzung von ungeeichten oder nicht rechtzeitig nachgeeichten Fässern und Herbstgefäßen ist strafbar. Neben der Strafe ist auf Unbrauchbarmachung oder Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden (§ 22 der Maß- und Gewichtordnung von 1908, R. G. Bl. S. 349.)

Neuenbürg, den 29. Sept. 1921.

Oberamt:
Bauner.

Aufgebot.

Die nachstehend beschriebenen Sparbücher, ausgestellt von der Oberamts Sparkasse Neuenbürg, sind in Verlust geraten:

Nummer: lautend auf:
620 Reuster, Gottlieb, Bauer in Obernhäusern,
41681 Repler, Christian, Tagelöhner in Schömberg,
3951 Goll, Robert, in Wildbad,
10314 Wolf, Eugen, Albert Seufschmieds Sohn hier.

Die Berechtigten haben beantragt, diese Sparbücher für kraftlos zu erklären. Diefen Antrag wird stattgegeben werden, wenn die Sparbücher von dem Inhaber nicht innerhalb eines Monats nach der Einrückung in dieses Blatt bei uns vorgelegt werden.

Neuenbürg, den 29. September 1921.

Oberamts Sparkasse.
Rohrer.

Bezirksziegenzucht-Berein Neuenbürg.

Der Ziegenzucht-Berein Birkensfeld ladet sämtliche Ortsvereine und Freunde der Ziegenzucht auf kommenden Sonntag, den 2. Oktober 1921 zu seiner dort stattfindenden

Ausstellung

verbunden mit Prämierung, Markt und Verlosung ein. Unterfertiger macht sämtliche Mitglieder und Freunde der Ziegenzucht-Bereine auf diese Einladung, besonders noch auf einen Vortrag des Geschäftsführers des Landesverbandes, des Herrn Schlachthofdirektors a. D. Seeb, aufmerksam.

Beginn vorm. 8 Uhr im Schulhof in Birkensfeld, Vortragsbeginn 11 Uhr im Hotel „Schwarzwaldbrand“.

Der Vorsitzende:
Dr. Boepfle.

Sonweiser, den 29. Septbr. 1921.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß heute früh 5 Uhr mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater und Großvater

Friedrich Gann,

Schuhmacher,

im Alter von 54 Jahren, nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 4 Uhr.

Öffentliche Versammlung

am Samstag, den 1. Oktober, abends 7¹/₈ Uhr, im Gasthof „Bären“.

„Angestelltenversicherung oder einheitliche Sozialversicherung.“

Redner: Koll. A. Gaid, Heildronn.

Alle Kollegen, Werkmeister und Techniker, sowie die weiblichen Handlungsangestellten sind freundlich eingeladen.

Ortsgruppe Neuenbürg im D. H. B.

Der Vertrauensmann: W. Binder.

D. W. V.

Samstag, den 1. Oktober, abends 7¹/₈ Uhr, im „Bären“.

Beteiligung an dem Vortrag des D. H. B.

über „Angestellten-Versicherung“.

Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bei der kürzlich stattgefundenen polizeilichen Nachschau hat sich gezeigt, daß die

Reinlichkeit in den Hauswinkeln

vielfach außerordentlich zu wünschen übrig läßt, die Abtritte überlaufen, Danglegen sich nicht in geordnetem Zustand befinden und Winkeltüren schadhast sind. Im Interesse der Gesundheit der Einwohner muß verlangt werden, daß die Missetäter sofort abgestellt u. künftig ordentliche Zustände erhalten werden. Bei Nichtbefolgung tritt Bestrafung ein. In zwei Wochen wird wieder eine Nachschau stattfinden.

Gleichzeitig fordere ich die Einwohnerschaft auf, wieder wie früher Mittwochs und Samstags die Straßen ordentlich zu kehren und über den Sonntag den Häusern mit Wagen, Karren usw. aufzuräumen.

Ortspolizeibehörde:
Knobel.

Neuenbürg.

Zu verkaufen 1 feiner
Modzeits-Anzug,
2 Phantasiewesten,
alles mittlere Größe.

Karl Finkebeiner,
Wildbaderstraße.

Süß-Rahm-
Tafelbutter
und
Eier

sind eingetroffen bei
Frig Reifer, Brunnenstr.

Schömberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 2. Oktober 1921

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus „Lilien“ in Schömberg

freundlichst einzuladen.

Aug. Adler, Sattler. Anny Göttner,
beide Neue Heilanstalt.

Richtung 11 Uhr.



Arnbach.

Einen Bursch
Milch-
schweine

hat zu verkaufen
Karl Vertsch.

Unterneibelsbach.

Fünf
Ziegen,

darunter trüchtige, hat zu verkaufen
Rudolf Dähler.

Hardtscheuer, Beckbach.

Eine gute
Milch-
Fahrkuh

(37 Wochen trüchtig), unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen

Karl Gräble.

Gemeinde Dennenbach.



Holz- **Verkauf.**

Aus Abt. 13 (beim Schulfeld) des Gemeindevorstandes zu verkaufen wir:

281 Stüd Langholz mit Fm.: 2,39 II., 12,82 III., 33,97 IV., 36,42 V., 16,46 VI. Kl.;

3 Stüd Gäßholz mit Fm.: 1,51 I., 1,36 II., 0,2 III. Klasse;

31 Bauhagen I. Klasse, 6 Bauhagen II. Klasse. Bedingungslose Angebote auf die einzelnen Lose mit den Taxpreisen pro 1921 wollen bis spätestens kommenden

Samstag, den 1. Oktober ds. Jh., nachmittags 6 Uhr,

beim Schultheißenamt, das Losverzeichnis vermittelt, eingereicht werden.

Den 26. September 1921.

Gemeinderat.

Unterneibelsbach-Schwann.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 2. Oktober 1921

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus „Waldhorn“ in Schwann

freundlichst einzuladen.

Friedrich Fichter,

Sohn des Ludwig Fichter, Metzgers und Wirts, Unterneibelsbach.

Elise Henn,

Tochter des August Henn, Schneidermeisters.
Richtung 1/11 Uhr in Schwann.

Konsum-Verein Calmbach und Umgegend

e. G. m. b. H.

hält am Sonntag, den 9. Oktober 1921, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „Aron“ in Calmbach

jährliche Generalversammlung

ab, wozu ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht wird.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Genehmigung der Bilanz. 4. Revisionsbericht. 5. Neuwahl der ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder. 6. Anträge, welche schriftlich 3 Tage zuvor beim Vorsitzenden Herrn Christian Adler einzureichen sind. 7. Sonstiges.

Am Montag, den 3. Oktober

bleibt mein Geschäft

geschlossen.

H. Kulsheimer Nachf.

Pforzheim.

Rheinische Creditbank

Aktienkapital 120 Millionen : Reserven 30 Millionen

Niederlassung Herrenalb

Telefon Nr. 17 : : : : Postscheckkonto 12846 Karlsruhe besorgt alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte wie:

Befreiung laufender Rechnungen.	Aufbewahrung von Wertobjekten jeglicher Art.
Kreditgewährung.	An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Gattung.
Annahme von Spargeldern in jeder Höhe.	An- und Verkauf von fremden Geldsorten.
Kinzung und Diskontierung von Wechseln.	An- und Verkauf von Schecks auf das In- und Ausland.
Akkreditiv- und Kreditbriefauszahlungen.	Einlösung von Zins- u. Dividendenscheinen.
Befreiung von Ueberweisungen.	
Annahme von offenen Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung.	

Gewissenhafte Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.

Neueste Kurse infolge dauernder Telefonverbindung mit den Hauptbörsen stets zur Hand.

Bereitwilligste Auskunftserteilung an dem Schalter und am Telefon.

Tresors und Safes nach den neuesten und erprobtesten Grundsätzen eingerichtet.

Gesucht werden für einen

Neubau etwa

2000 Mark

gegen monatliche Abzahlung

von 150 Mark. Angebote

unter G. P. Nr. 103 an die

„Enztaler“-Geschäftsstelle

einbringen.

Gräfenhausen.

Eine schwere, 34 Wochen

trächtige

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das

gerne häusliche Arbeiten

verrichtet und sich im Kochen

kenntnisse erwerben will, wird

sofort oder später ausgenommen

gegen guten Gehalt.

J. Curich, Mühlrad.

Bezugpreis:

Wochenschrift in Neuenbürg 15.45. Durch die in Orts- und Oberamtsbezirk sowie im sonstigen Umkreis Verkauft zu 1.1 mit Postzuschlag.

In Fällen von höherer Zahl bezieht kein Ansp auf Vierung der Zeit oder auf Wiederstattung Bezugspfeises.

Bestellungen nehmen Postämtern, in Neuenbürg, außerdem die Kreisverwaltungen jederzeit entgegen.

Strofonto Nr. 24 bei C.A. Spatzke Neuenbürg.

12 227.

Häufiglich mit der weite Reich und Konzen Bedarfs zeigen sich, Fleisch, Kleider immer schlechter; am meisten, gilt die Welt nachtrabe Österreichischen Monaten mit 2. täglich liberal flott Arbeitlose als die England. Das ist kein aus dem großen U. Heute für die an die Industrie immer neu gel bei uns in Württemberg sehr lebhaft. Unter uns, die eigen wischen lieg. Die als ursprünglich geid unerschwinglich hoch. liegen, aber trüben. gendar mehr gibt. lichen, sonst würden auch die Nachfrage nie eine Reihe neue Steu geradezu unerträglich wie die Umfassener, außerordentlich wicht, wozu dem Ruin entz migen Steigerungen sein, die Kohlenwert gleichzeit die neuen kann man sich nur mit letzten Verhängnis e hender Politiker, be trachtet, wie sie sind, an den Wunsch entlo und den kommenden.

Zum auch die wirtschaftliche. Die L an der Erhaltung der in diesem Sinne haat ihrem Vortrager Parteiprogramm vorgene eine möglichst breite deutschen Volkspartei parlamentarische ein. In der Umbildung des S meret den Vorgang i. d. Nationalen Völkern hars, unter dem neu als ein Kompromiß der Reichspräsidenten Annahmestand in der, daß die Vauet überausliches Bomben hat und daß Bayern sich in die Rolle eine. Eine Verins hineing berg will man gern. Bayern in ihrem Kam rung lüdeutlicher Vio macherei das sachliche Land und Norddeutsch lang gleichen Wache ge. Der Reichstag hat Anglist in Oppau bel tam feinesgleichen te. Wärmsten Fölkern der Republikismus in sein, die Werke zu b in. Das ist durchns und eines der Warmm kann werden die St ras wohl auch die e meigen, die weniger. Witz als in denen d. Dr. Stresemann, zu l in den Reichstankler. Sie manmehr doch 17. 8 Millionen am Abein werten, wie wir auch in Verhandlung und in auf eine Liebe des eng man meinen, daß allem in der Entwurf die Er freibensvertrag den Z. rouschische Chemistors nach Gords' jenen lags abli.

Stuttgart, 30. Sept. Dr. Robert Reich zu 10 und ein Schreiben zu dem es heißt: „Den entzeten, darf ich wohl hervorheben, für die großen Erfolg ihres. In dem mit den Bildung alle banbare Anerker wirtschaftliches Werten. Bestätigung fortgeschrittl hervorragenden Gemein. In der Hinsicht als ein dauer dem. Mögen Sie mit warmen Verständnis f. Wirtschaft in ihre ge. Ein harter erin

